

Deutscher Schachbund e.V.  
Präsidium  
Referenten  
Mitgliedsverbände

☎ +49 (0)3834 25 43 13  
Mobil: +49 152 01 91 20 93  
✉ [vizepraesident.verbandsentwicklung@schachbund.de](mailto:vizepraesident.verbandsentwicklung@schachbund.de)  
[www.schachbund.de](http://www.schachbund.de)

Greifswald, 20. Oktober 2023

### **Betreff Videokonferenz Satzungsreform**

Ort: online (MS Teams)

Termin: 20.10.2023, 17:00 Uhr – 18:30 Uhr

Teilnehmer: Ralph Alt (BAY), Peter Eberl (BAY), Andreas Filmann (HES), Carsten Karthaus (WÜR), Achim Schmitt (RLP), Thomas Strobl (Bundesrechtsberater), Ingo Thorn (BAY), Jürgen Klüners (VP Sport), Guido Springer (VP Verbandsentwicklung)

Entschuldigt: Klaus Deventer (Anti-Cheating-Officer), Michael S. Langer (NDS)

Inhalt:

Die Frage nach der Teilnahme anderer Mitgliedsverbände wie speziell NRW muss Guido Springer eingestehen, dass er arbeitsbedingt in den letzten beiden Wochen zur direkten Ansprache noch nicht kam und dies nachholt. Er informiert, dass der Berliner Schachverband aktuell kein Interesse an der Mitarbeit hat (Email 18.10.2023).

Es entsteht eine rege Diskussion über die Anzahl Vizepräsidenten. Der Vorschlag WÜR sieht eine Erhöhung vor. Carsten Karthaus verteidigt die Vergrößerung des Präsidiums und Auslagerung der Zuständigkeiten der Vizepräsidenten einschließlich Zuordnung der Referenten zu einzelnen Vizepräsidenten in die Geschäftsordnung mit dem Argument größerer Flexibilität in der Aufgabenverteilung innerhalb des Präsidiums.

Ralph Alt merkt an, dass die Argumentation eher für ein kleines Präsidium spricht, in dem die Referenten klar den Vizepräsidenten zugeordnet sind. Er verweist auf Vizepräsidenten mit gut arbeitenden Referenten, andere sind mehr im operativen Geschäft eingebunden und damit mehr belastet. Ingo Thorn verweist darauf, dass ein kleineres Präsidium operativ handlungsfähiger ist. Die Wahl von Vizepräsidenten ohne spezifisches Aufgabengebiet sieht er als kritisch an, die Wähler würden eher nach ihrem Empfinden zur Kompetenz der zu Wählenden ihre Entscheidung treffen. Hier muss die entsprechende Struktur vorhanden sein.

Achim Schmitt beschäftigte sich intensiver mit dem Entwurf WÜR und sieht gute Ansätze. Beispielsweise sieht er die Festlegung der Aufgaben der Vizepräsidenten in der Geschäftsordnung als mit einem gewissen Charme versehen an. Er hält die Zielsetzung der Satzungsreform 2009 für nicht gut erfüllt. Sollten Vizepräsidenten meinen, etwas besser zu können als Referenten, würde es letztere demotivieren. Der DSB muss in der Öffentlichkeit viel besser wahrgenommen werden: Präsident und Vizepräsidenten sollten sich repräsentative Aufgaben teilen, das operative Geschäft bei den Referenten angesiedelt sein. Als schwächer sieht er beispielsweise die Auslagerung der Bestimmungen zu Sanktionsverfahren an, hier muss auch die Rechtsprechung berücksichtigt werden.

Carsten Karthaus verteidigt den Entwurf: Die Erhöhung Anzahl Vizepräsidenten sorgt für mehr Flexibilität und statt der Wahl nach Aufgabengebieten können neue Aufgabenprofile erstellt werden. Die Auslagerung beispielsweise der Bestimmungen zu Sanktionsverfahren in eine Ordnung erfolgt über den Kunstgriff, dass die Ordnung weiterhin als zur Satzung gehörend definiert wird.

Ralph Alt sieht in Ordnungen, die zur Satzung gehören, keinen Gewinn. Carsten Karthaus verweist auf entstehende bessere Klarheit und Lesbarkeit der Satzung.

Jürgen Klüners merkt an, dass das Tagesgeschäft beachtet werden muss. Es muss eine entsprechende Arbeitsteilung entstehen: eine Personengruppe hätte Repräsentationsaufgaben, eine andere arbeitet im Tagesgeschäft.

Andreas Filmann merkt an, dass nicht nur Leute aufgewertet sollten (z.B. zu Vizepräsidenten), aber vielleicht wäre eine flexible Lösung die bessere. Eine Optimallösung scheint kaum möglich, der DSB hat in der Vergangenheit einige Versuche unternommen.

Thomas Strobl mahnt an, die Diskussion nicht ziellos werden zu lassen und strukturierter zu werden. Möglicherweise könnten Bestimmungen zu Kommissionen aus der Satzung herausgelöst werden. Achim Schmitt sagt, dass es genau um die Struktur geht, beispielsweise ob die Aufgaben der Vizepräsidenten mehr in der Repräsentation in der Öffentlichkeit liegen sollen oder im Tagesgeschäft. Carsten Karthaus verweist auf die Notwendigkeit, das Präsidiumsproblem zu lösen (wie in der Summe vorgegangen werden soll). Die Entscheidung, was mit Referentenpositionen geschehen soll, ist schwierig.

Jürgen Klüners verweist nun auf die unterschiedliche Art der Kommissionen: ein Teil besteht auch aus Mitgliedsverbandsvertretern, ein Teil nicht. Auf jeden Fall muss die Zusammenarbeit Mitgliedsverbände/Bund vermehrt und verbessert werden, auch auf Referentenebene.

Peter Eberl findet den Ansatz, jährliche Bundeskongresse durchzuführen (klar favorisiert: in Präsenz) und in bestimmten Abständen Wahlkongresse, gut. Möglicherweise ist es sinnvoll, die Wahlfunktionen auf verschiedene Bundeskongresse zu verteilen. Auch Jürgen Klüners spricht sich für die Durchführung mindestens von Wahlkongressen in Präsenz aus. Er verweist auf den Unterschied zwischen Referenten (Wahl auf Kongress) und Beauftragten (Beauftragung durch Präsidium).

Carsten Karthaus meint, dass wahrscheinlich nicht in allen Fragen in der Gruppe Einigkeit erzielt werden kann. Dann sollten aus den entwickelten Ideen heraus Alternativen aufgezeigt werden, die bei Uneinigkeit einem Bundeskongress zur Richtungsentscheidung vorgelegt werden können.

Peter Eberl regt die Findung eines Konsens bezüglich Durchführung der Bundeskongresse und Amtszeiten an. Alle Teilnehmer favorisieren die jährliche Durchführung des Bundeskongresses. Bezüglich Amtszeit der Funktionsträger können sich mit einer Ausnahme alle Teilnehmer 3 Jahre vorstellen, einige sogar 4 Jahre. Bezüglich der Gegenstimme = Beibehaltung der 2 Jahre Amtszeit wird vom Teilnehmer erläutert, dass dies seiner Meinung nach am demokratischsten ist.

Eine beginnende Diskussion zur Stimmenverteilung wird angesichts fortgeschrittener Zeit und der Anmerkung, dass im Jugendbereich zwar die Zukunft liegt, der DSB dem Charakter nach aber ein Erwachsenenverband ist, vertagt.

Die nächste Sitzung findet als MS-Teams-Videokonferenz am Fr, 17.11.2023, 17:00 Uhr bis ca. 18:30 Uhr statt. Die Einladung wird zeitnah versendet.

Mitarbeitende an der Satzungsreform aus weiteren Mitgliedsverbänden sind sehr erwünscht.

Mit freundlichen Grüßen

Guido Springer  
Vizepräsident Verbandsentwicklung